

VERSTÄNDIGUNG FREUNDSCHAFT FRIEDEN

TROIKA

WWW.BERLINER-FREUNDE-RUSSLANDS.DE



MITTEILUNGSBLATT DER BERLINER FREUNDE DER VÖLKER RUSSLANDS e.V.
SONDERAUSGABE

30 JAHRE

Berliner Freunde der Völker Russlands e.V.

Der Freundschaft verpflichtet

Die Erinnerung an „30 Jahre zuvor und danach“ rückt näher.

Am 14. März 1992 beschlossen 124 Mitglieder – darunter auch wir, die Unterzeichnenden – auf einem Außerordentlichen Verbandstag der „Deutsch-Sowjetischen Gesellschaft Berlin“, die aus der in der DDR und Westberlin wirkenden „Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ hervorgegangen war, die Umbenennung der Gesellschaft in „**Berliner Freunde der Völker Russlands e. V.**“ Sie gaben dem Verein ein neues Programm und eine neue Satzung. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Franz von Hammerstein gewählt. Der Verein hatte sich *neu konstituiert* und *profiliert*. Es begann *seine* Geschichte, auf die wir als langjährige Vorstandsmitglieder mit Genugtuung zurückblicken. Seine Wurzeln reichen 75 Jahre zurück.

Am 30. Juni 1947, d. h. vor 75 Jahren, war die „Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion“ im Haus der Kultur der Sowjetunion in Berlin mit Unterstützung der sowjetischen Besatzungsmacht gegründet worden. „Durch Studium zur Wahrheit, durch Wahrheit zur Freundschaft“ – lautete ihre Leitlinie.

Ihr folgten in der Konstellation des beginnenden Kalten Krieges mit altem und neu geschürtem russophoben Antisowjetismus zunächst nur wenige, dann zunehmend mehr aufgeschlossene Menschen, auch dank der hoch zu würdigenden, vielseitigen Arbeit der Studiengesellschaft.

Anfang Juli 1949 wurde diese in „Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, kurz: DSF, umbenannt, deren Mitgliederzahl schnell auf mehrere Millionen anwuchs. Ihre Devise war: „Freundschaft für immer“. Sie wird

heutzutage zumeist als „verordnete und organisierte Freundschaft“ diskreditiert. Viele unserer Mitglieder und Freunde gehörten der DSF an und denken mit unterschiedlicher Erinnerung an diese Zeit zurück. Als die DDR und die Sowjetunion untergingen, zerfiel die DSF; Millionen Mitglieder, erdrückt von persönlichen Sorgen und enttäuscht, vergaßen und verließen sie; doch einige Tausend, darunter auch Mitglieder unseres Vereins, rangen um ihren Erhalt, ihre Erneuerung und Weiterführung. Dies führte zunächst zu „Deutsch-Sowjetischen Gesellschaften“ und ihrem Dachverband „Brücken nach Osten“ und schließlich zur Konstituierung von Freundschaftsgesellschaften wie der unsrigen.



Was ist nicht alles zu bedenken und zu erinnern?

Seit seiner Namensgebung 1992 hat unser Verein – auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen und mit Unterstützung der mit DSF-Mitgliedsbeiträgen 1994 gegründeten Stiftung West-Östliche Begegnungen – wie unsere Veranstaltungstabelle belegt, in 27 Jahren bis zum Ausbruch der

Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen 256 Informations-, Diskussions-, und Bildungsveranstaltungen – Vorträge, Podiumsgespräche, Symposien, Seminare, Buchvorstellungen, Filmvorführungen, Ausstellungsbesuche, Reiseberichte, Exkursionen zu sowjetischen Ehrenmalen und Friedhöfen – mit über 10 000 Teilnehmern über Russland und andere Länder der Sowjetunion zu aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Geschichte sowie zu den Beziehungen zwischen Deutschland und Russland mit zumeist sachkundigen Akteuren in achtungsvoller Atmosphäre durchgeführt. Eine hervorragende Leistung, an der viele beteiligt waren und sich viele mit Genugtuung bleibend erinnern. (Eine namentliche Benennung muss hier leider aus Platzgründen unterbleiben.) In diesen Veranstaltungen kamen, wenn man so sagen will, „Russlandkenner“ und „Russlandversther“ mit um ein „Russlandverständnis“ Bemühten zusammen und zu Wort. Das machte wohl unsere Veranstaltungen für viele in der heutigen Zeit mit antirussischer Stimmungsmache so anziehend. Wiederholt haben wir uns in diesen Veranstaltungen und in Mitgliederversammlungen mit politischen Erklärungen an die Öffentlichkeit gewandt, warum wir Russophobie und staatliche Sanktionen gegen Russland verurteilen und „Warum wir Frieden und Freundschaft mit Russland wollen“. Wir haben dazu Zustimmung erfahren. Unverzichtbarer Bestandteil unseres Vereinslebens war und ist die dankbare Teilnahme an den Feierlichkeiten zum Tag des Sieges der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg und der

Befreiung Deutschlands vom Faschismus jeweils am 8./9. Mai. Wir haben uns als Verein immer wieder dafür eingesetzt, den 8. Mai als nationalen staatlichen Gedenk- und Feiertag der Befreiung vom Faschismus zu würdigen. Wir haben in diesem Sinne unsere Broschüre „Befreier Befreite Freunde“ zum 75. Jahrestag der Befreiung Deutschlands vom Faschismus“ publiziert.

Unsere Arbeitsgemeinschaften Nikolai Bersarin und Sowjetische Ehrenmale sowie entsprechende Publikationen würdigten die sowjetischen Befreier. Gruppenreisen von Vereinsmitgliedern nach Russland waren wichtigen Ereignissen des Großen Vaterländischen Krieges gewidmet und führten zu freundschaftlichen Begegnungen, vor allem mit Kriegsveteranen.

In der „Aktion Versöhnung“ konnte in der Zusammenarbeit mit der „Liga für russisch-deutsche Freundschaft“ in Moskau mehr als 1300 deutschen Familien Beratung und Hilfe bei der Erlangung von Auskünften über in der Sowjetunion verstorbene bzw. vermisste deutsche Kriegsgefangene gegeben werden.

Jahrelang haben sich mehrere Zirkel und

der „Klub der Freunde der russischen Sprache“ mit dem Erlernen der russischen Sprache beschäftigt bzw. sie bei der Begegnung mit der Kultur Russlands gepflegt.

Ein viel Kraft und Mittel erfordernder Schwerpunkt unseres Wirkens war die humanitäre Hilfe für bedürftige Kinder und Veteranen. Sie war lange Zeit vor allem auf die materielle Hilfeleistung ausgerichtet, ging dann über zur finanziellen Hilfe durch Geldspenden für ein Moskauer Krankenhaus und für ein Kinderheim in Seljoni im Gebiet Twer.

Verein und Vorstand sind in all den Jahren sorgsam mit den begrenzten finanziellen Mitteln des Vereins umgegangen. Gestützt wurden diese auch durch Spenden von Vereinsmitgliedern und Sympathisanten. Wichtig für den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft war und bleibt unsere „TROIKA“, die über das Leben im Verein Mitglieder und viele Sympathisanten informierte. Eine CHRONIK berichtete einige Jahre mit vielen Fotos über das Vereinsleben. Zeugnis über die Arbeit und Geschichte des Vereins legen entsprechende Publikationen ab, nicht zuletzt „25 Jahre Berliner Freunde der Völker Russlands

e. V. Geschichte und Gegenwart – Geschichte der Freundschaft“, Berlin 2017.

Unser Wirken hatte jederzeit die freundschaftliche Unterstützung des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur, in dem wir seit unserer Neukonstituierung ein Zuhause fanden und der Botschaft der Russischen Föderation.

Unser kleiner Verein hat in Berlin im Sinne deutsch-russischer Verständigung, Zusammenarbeit und Freundschaft unter Mitwirkung vieler Mitglieder und Freunde Beachtliches dauerhaft geleistet, öffentliche Anerkennung und Achtung erworben.

So soll es auch zukünftig bleiben. Der Freundschaftsgedanke zu den Völkern der Sowjetunion/Russlands zieht sich durch seine ganze Geschichte. Dem wollen wir weiterhin – insbesondere in schweren, friedensgefährdeten Zeiten, wie heute – verpflichtet bleiben. Glückwunsch und herzlichen Dank allen Mitgliedern und Freunden zum Jubiläum.

**Prof. Dr. Horst Schützler /
Siegfried Hentschel**

Der neue Name für den Berliner Verein

Von Ferdinand Thun-Hohenstein

Nach der Vereinnahmung der DDR durch die BRD, musste die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft nach den nun geltenden Vereinsregeln neu organisiert werden und einen neuen Namen erhalten, denn seit Dezember 1991 gab es die Sowjetunion als Staat nicht mehr. Es entstand die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). In den neuen Bundesländern sollten Landesverbände entstehen, jeder mit neuem Programm und Namen. In Berlin gab es früher den Bezirksverband der DSF und die Westberliner Gesellschaft für DSF. Beide Organisationen sollten nun zusammengeschlossen werden. Das stellte sich jedoch als ein komplizierter Prozess dar; aber nach längeren intensiven Diskussionen gelang schließlich die Vereinigung beider Organisationen. In den Beratungen musste zuerst das Programm erörtert werden. Dabei stellte

sich heraus, dass eine Berliner Organisation nicht die Kraft und die Möglichkeiten haben würde, mit allen Völkern der nunmehr unabhängigen Nachfolgestaaten der UdSSR nützliche Kontakte herzustellen, so eng wir auch mit den Menschen im gesamten Gebiet der Sowjetunion verbunden waren. Ich hatte zunächst den Gedanken, die Arbeit auf die Partnerschaft mit Moskau zu konzentrieren, trug ihn aber in einer Arbeitsgruppe nicht vor, da ich erkannt hatte, dass dadurch die Arbeit stark eingeschränkt würde. Nicht nur mit Moskauer Partnern hatten die beiden bisherigen Berliner Organisationen bereits Kontakte, die nach Möglichkeit nicht abgebrochen werden sollten. Im Verlaufe der Beratungen schlug ich dann vor, die neue Organisation einfach: „Die Freunde Rußlands“ zu nennen. Dem stimmten manche zu.

Soweit ich mich noch erinnere, griff dann eine Teilnehmerin den Gedanken auf, verbesserte ihn jedoch, indem sie eine Erweiterung vorschlug: „Berliner Freunde“, weil es sich doch um eine Berliner Organisation handele, und – das erschien ihr besonders wichtig – „Berliner Freunde der Völker Russlands“. Sie begründete ihren Vorschlag damit, dass auf dem Gebiet des Staates Russland nicht nur Russen wohnen, sondern viele Völker. Das müsse in der Arbeit und folglich auch im Namen zum Ausdruck kommen. Der Vorschlag wurde von der Mitgliederversammlung am 14. März 1992 angenommen. So wurde aus den beiden Berliner Gesellschaften für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der Verein „Berliner Freunde der Völker Russlands“.

Aus: 15 Jahre Verständigung – Freundschaft – Frieden. Berliner Freunde der Völker Russlands e.V. Berlin 2007. Ferdinand Thun-Hohenstein wurde am 26. August 2021 100 Jahre alt. Er lebt in einem Seniorenheim in Pankow und fühlt sich unserem Verein sehr verbunden.

Der Botschafter der Russischen Föderation Sergej N. Netschajew



Foto/ Botschafter S.N. Netschajew/
Pressestelle der Botschaft

Liebe Berliner Freunde der Völker Russlands, zum 30-jährigen Jubiläum Ihres Vereins darf ich Ihnen meine allerbesten Glück-wünsche übermitteln.

Seit mehreren Jahrzehnten begleiten Sie intensiv und nachhaltig den Ausbau der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland, bemühen sich tatkräftig um die Weiterentwicklung bilateraler Zusammenarbeit. Als eine der Nachfolgeorganisationen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft knüpft Ihr Verein an die intensiven Bestrebungen nach der engen Kooperation zwischen unseren Ländern an und pflegt die lange Tradition des gegenseitig vorteilhaften Zusammenwirkens weiter.

Mit Ihrer Energie und Schaffenskraft sind Sie, liebe Vereinsmitglieder, ein bemerkenswertes Vorbild für die Brückenbauer unserer beiden Länder. Ihre langjährige und effiziente Tätigkeit verdient unsere hohe Wertschätzung und Anerkennung.

In den aktuellen turbulenten Zeiten gilt das zivilgesellschaftliche Engagement als eine wichtige Säule der deutsch-russischen Zusammenarbeit. Ihre Tätigkeit, in der sich viele Kooperationsbereiche wiederfinden, verdeutlicht, dass der zivilgesellschaftliche Dialog den Interessen beider Völker entspricht.

Ich nutze diese Gelegenheit gerne, um allen Vereinsmitgliedern für Ihr unermüdliches langjähriges Engagement zu danken. Ich hoffe, dass Sie sich auch weiterhin für ein konstruktives deutsch-russisches Zusammenwirken einsetzen werden.

Ich wünsche Ihnen an diesem denkwürdigen Tag beste Gesundheit, weitere Schaffenskraft und viel Erfolg für Ihre künftigen Projekte mit den russischen Kameraden und Freunden.

Hochachtungsvoll

Sergej J. Netschajew

Direktion Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur

Vorstandsvorsitzender des Vereins „Berliner Freunde der Völker Russlands“
Herrn Uli Hoppe

14. März 2022

Sehr geehrter Herr Hoppe,
sehr geehrte Mitglieder des Vereins „Berliner Freunde der Völker Russlands“, liebe Freunde!

Gestatten Sie mir, Ihnen zum 30. Jahrestag der Gründung Ihres Vereins unsere Glückwünsche im Namen der Vertretung von Rossotrudnitschestvo in Berlin, des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur zu übermitteln!

Ihre langjährige Arbeit ist gekennzeichnet durch die historische Kontinuität in der Tätigkeit der anerkannten deutschen Organisationen zur Förderung der kulturellen und gesellschaftlichen Beziehungen mit der Sowjetunion, die Bewahrung der besten Traditionen des deutsch-russischen zivilgesellschaftlichen Dialogs sowie das Streben zur Festigung des gegenseitigen Verständnisses und zur Bewahrung der Freundschaft zwischen den Völkern unserer Länder.

Die vielgestaltige Tätigkeit der „Berliner Freunde der Völker Russlands“ zu Inhalten aus Geschichte und Kultur, bei der Organisierung von bildungspolitischen Vorträgen und Publikationen, der Pflege sowjetischer Ehrenmale, der Durchführung humanitärer Aktionen ist ein bedeutender Beitrag für die gesellschaftliche deutsch-russische Verständigung. Sie ist ein überzeugendes Beispiel einer effektiven Arbeit im Sinne der friedlichen Interessen der Völker Deutschlands und Russlands.

Liebe Freunde!

Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit, ein langes Leben, neue Erfolge, unerschütterlichen Optimismus und Wohlergehen!

Hochachtungsvoll

Pavel A. Izvolski
Leiter von Rossotrudnitschestvo
In Deutschland

Aus der Chronik und Geschichte des Vereins

Interessant und vielfältig gestaltete sich das Vereinsleben. Neben den vielen monatlich stattfindenden Vorträgen gehörten die Reisen der Freundschaft nach Russland und die Exkursionen zu Gedenkstätten in Deutschland dazu, was in der Mitgliedschaft regen Zuspruch fand. Diese Veranstaltungen führten uns zu Kriegsgräberstätten und Ehrenmalen, an denen der gefallenen Sowjetsoldaten sowie anderen Opfern des 2. Weltkrieges und der Naziherrschaft gedacht wurde.

Der Info-Stand unseres Vereins war immer ein treuer Begleiter, wenn wir auf zentralen Veranstaltungen, wie den deutsch-russischen Festtagen und anderen uns für die Freundschaft zu den Völkern Russlands engagierten.



Eine zentrale Stellung im Vereinsleben nahm die Teilnahme an Kranzniederlegungen ein, an denen durch Vertreter der Botschaft der Russischen Föderation sowie zivilgesellschaftlicher Organisationen und Vereinen der gefallenen Sowjetbürger im Großen Vaterländischen Krieg gedacht wurde.



Besuch der Gedenkstätte Seelower Höhen am 09. Juni 2010

Exkursion 2016 in den Spreewald mit Kranzniederlegung auf dem Sowjetischen Soldatenfriedhof in Lübben und Kahnfahrt im Lübbener Spreewald.

Von links nach rechts:

Cyrill Pech ist Gründungsmitglied und war langjähriger Vorsitzender des Vereins,

Kurt Sonnenberg, ein langjähriges Vorstandsmitglied und Organisator unserer jährlichen Busreisen Siegfried Hentschel, unser lange schon bis heute aktiver Schatzmeister.

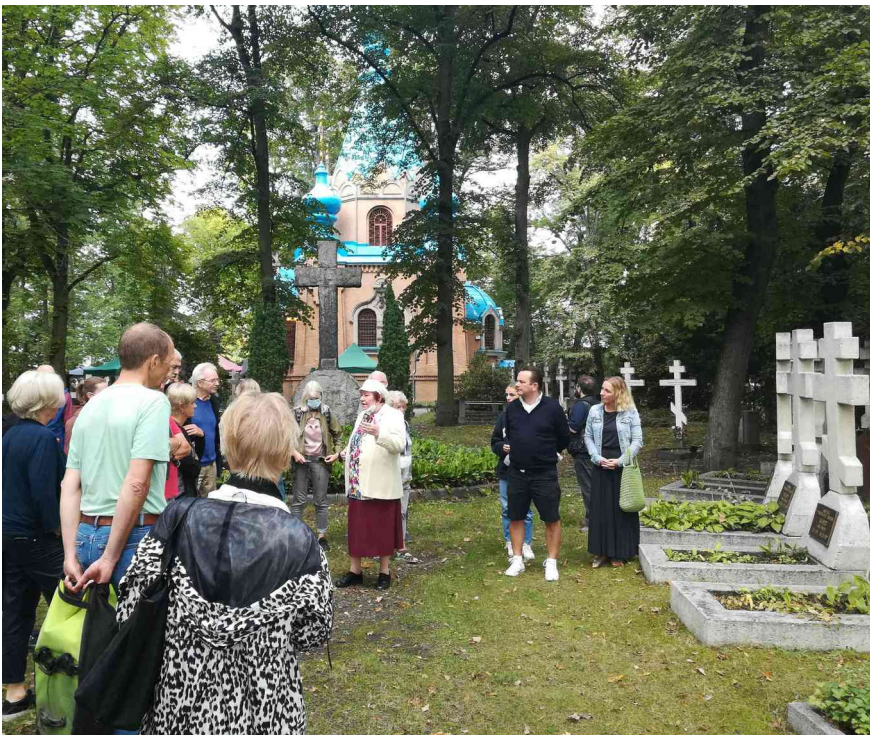


Ablegen eines Gebindes am sowjetischen Ehrenmal in Wittenberg am 20. Mai 2017

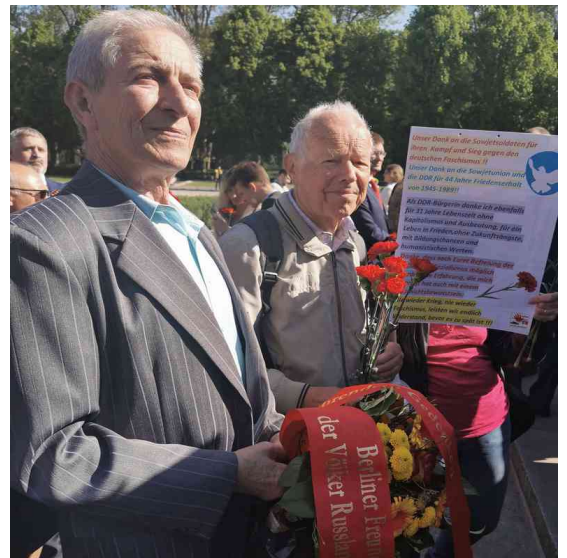
Die Sowjetischen Ehrenmale in Berlin-Treptow und Tiergarten sowie in der Schönholzer Heide und auf den Seelower Höhen waren die zentralen Veranstaltungsorte. Zum Tag des offenen Denkmals wurden Führungen am Sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Treptow sowie auf dem Russisch-Orthodoxen Friedhof in Berlin-Tegel vorbereitet und durch kompetente Vereinsmitglieder gestaltet.



Frau Prof. Helga Köpstein erklärt beim Rundgang die sowjetische Gedenkstätte



Tag des offenen Denkmals am 12. September 2021. Jährliche Führung über den Russisch-Orthodoxen Friedhof in Berlin-Tegel durch Frau Irina Berger.



Ehrenmal Berlin-Treptow am 9. Mai 2022
Die Russische Botschaft und Botschaften der GUS-Staaten gedenken des Tages des Sieges sowie der Opfer der Roten Armee im Großen Vaterländischen Krieg. Anwesend waren auch Vertreter deutscher gesellschaftlicher Organisationen, darunter Vertreter unseres Vereins Uli Hoppe, Lothar Schlüter und Horst Aden.



Unser Vorsitzender Uli Hoppe vertrat unseren Verein beim Gedenken und der Trauer zum 80. Jahrestag des Überfalls Hitlers-Deutschlands auf die Sowjetunion am 21. Juni 2021 an der Gedenkstätte für den Sowjetischen Soldaten in Rschew.



Spendenübergabe 2021 an die Veteranen am Ehrenmal in Berlin-Tiergarten



Zu den vom Verein durchgeführten Veranstaltungen zählt die zum Thema: Deutschland – Russland. Ein schwieriger Weg zu strategischer Partnerschaft. Rückblick auf Rapallo. 21. März 2012 Vortrag und Aussprache mit Prof. Dr. Egon Bahr und Dr. habil. Valentin Falin, Botschafter a.D.

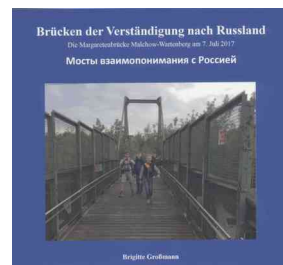


Seit 2007 halten wir [Kontakt](#) zu den Kindern und Erziehern im Schulinternat Seljony, im Gebiet Twer in Russland.



Treffen und Austausch mit Studierenden der Südwestlichen Staatsuniversität (Юго-Западный государственный университет) Kursk

Die Broschüre „Brücken der Verständigung nach Russland“ von Brigitte Großmann ist ebenfalls erwähnenswert.



Impressum

Informationsblatt der Berliner Freunde der Völker Russlands e.V.
Friedrichstraße 176/179, 10117 Berlin
Geschäftszeiten: Dienstag 15 – 17 Uhr und nach Vereinbarung
Tel.: (030) 20 67 30 77 (Anrufbeantworter)
E-Mail: berliner-freunde-russlands@web.de
www.berliner-freunde-russlands.de

Unsere Bankverbindung lautet: Evangelische Bank e.G. /
IBAN: DE46 5206 0410 0003 9094 41 / BIC: GENODEF1EK1
Der Verein ist eingetragen beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mit der Nr. VR12286 Nz und vom Finanzamt für Körperschaften

Redaktion: Lothar Schlüter (Leitung), Prof. Dr. Horst Schützler, Siegfried Hentschel und Horst Aden. Druckgestaltung: Horst Aden
Vi.S.d.P.: Uli Hoppe